

Automobilbetrieb in Theorie und Praxis.

Von Direktor August Ehrlich, Frankfurt a. M.

Das Tempo unseres Wirtschaftslebens wird von Tag zu Tag stärker! In kurzer Zeit werden wir in Deutschland über einen Bestand von einer Million Kraftfahrzeuge verfügen, so daß auf je 80 Einwohner ein Auto, ein Motorrad oder ein Kraftfahrzeug entfällt! Dabei sind es nicht nur die wohlhabenden Kreise und großen Unternehmen, die sich an der schnellen Motorisierung unseres Verkehrs und des Erwerbslebens beteiligen. Viel häufiger finden wir jetzt, daß gerade der Mittelstand, vor allem die Reisenden, Geschäftsvertreter, Gewerbetreibende, Land- und Tierärzte usw. zur Anschaffung eines Autos schreiten, offensichtlich in der bestimmten Absicht, ihre beruflichen Leistungen dem neuzeitlichen Tempo anzupassen, vor allem Zeit zu sparen, die dazu beitragen soll, die persönlichen und geschäftlichen Leistungen zu steigern.

Bevor wir uns hier aber bei der Neuananschaffung eines Kraftfahrzeuges in vielen Fällen die gründliche Sachkenntnis, die notwendig ist, um bei der Auswahl das rechte und am besten geeignete Kraftfahrzeug zu treffen, nicht das es allein auf die Auswahl des richtigen Fabrikats anläßt; hier werden die wenigsten Fehler gemacht, da unsere Fabriken heute fast alle gute und sehr leistungsfähige Fahrzeuge bauen. Aber die Frage der Wirtschaftlichkeit eines Kraftfahrzeuges hängt von einer Anzahl Faktoren ab, die der Laie nicht ohne weiteres beurteilen kann. Gewicht und Bauart des Motors, Stärke und Konstruktionsart des Getriebes und Hinterachse, Art und Dimension der Verzahnung, Betriebsstoff und Ölverbrauch bestimmen zusammen die mehr oder minder große Wirtschaftlichkeit eines Kraftfahrzeuges. Wenn in der Beurteilung dieser Fragen Fehler unterlaufen, dann wird der Besitzer eine ungetriebene Freude am Besitz seines Fahrzeuges nie erleben.

Allen die Betriebsstoffkosten errechnen wir heute mit durchschnittlich 82 Prozent der reinen Betriebskosten. Deshalb wird nun der Kraftfahrer versuchen, diese Betriebskosten dadurch herabzubringen, daß er zu dem im Preise etwas billigeren Benzin als Kraftstoff greift. Der Durchschnittspreis für 100 Liter Markenbenzin liegt heute nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Ingenieure auf 24,62, auf 24,44 für 100 Liter Benzin-Benzol-Gemisch (Kral), und für 100 Liter unvermischtes B. B. Benzin noch höher.

Man ist also versucht, anzunehmen, daß reiner Benzinbetrieb der wirtschaftlichste Betrieb sei. Das ist indessen, wie die im praktischen Automobilbetrieb gesammelten Erfahrungen lehren, nicht der Fall. Benzin und vor allem die Benzin-Benzol-Gemische (Kral) besitzen einen größeren Sicherheitswert und eine bedeutend günstigere Siedekurve als die Benzine und verfügen mithin über einen höheren Grad der Flüchtigkeit und Wirksamkeit; sie verbrennen vollkommener und gewährleisten eine bedeutend bessere Ausnutzung der vorhandenen Energiemengen.

Im praktischen Betrieb erreicht man mit 89 Liter Benzin oder mit 90 Liter Benzin-Benzol-Gemisch (Kral) die gleiche Leistung wie mit 100 Liter Benzin, so daß sich hier sehr beachtliche Ersparnisse erzielen lassen. Hinzu kommt die besondere Schonung der Maschine und die hierdurch bedingte Verbilligung des Reparaturkosten. Benzin und Benzin-Benzolmischungen ergeben eine saubere, ruckstandslose Verbrennung und zugleich eine beachtliche Verabminderung des Ölbedarfs, da keine Verdünnung des Schmieröles auftritt, so wie man sie vielfach beim reinen Benzinbetrieb beobachtet. Verdünnung des Schmieröles bedeutet aber Verkürzung der Lebensdauer des Fahrzeuges und damit eine ganz bedeutende Vermehrung der Kosten der Fahrzeug-



Riesa, Schloßstraße 1
Fernsprecher 892.

haltung, die vermeintlich ist, wenn in der Auswahl des Betriebsstoffes nach technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten verfahren wird.

Bermischtes.

Katastrophale Folgen durch Bruch eines Gasrohrs. — Zwei Tote und viele Erkrankte. Aus Bad Wildungen wird gemeldet: Die Nachricht von einem folgenschweren Unglücksfall rief am Dienstag früh die Bürgerwehr aus dem Schlafe. Ein Rohrbruch einer Gasleitung forderte zwei Menschenleben. Ferner ist eine Reihe Schwerverkrankter zu verzeichnen. Die Bruchstelle konnte bis in die Mittagsstunden noch immer nicht festgestellt werden. Sie befindet sich wahrscheinlich unter dem Hause Röntgenstraße 15, von wo aus das Gas in den Frachtwagen einströmte und ein im Erdgeschoß schlafendes Ehepaar tötete. Eine im gleichen Hause wohnende Frau, die die erste Meldung zur Polizei brachte, hatte ebenfalls schon so viel Gas eingeatmet, daß sie auf der Polizei ohnmächtig umfiel. Weitere in dem Hause wohnende Personen, Kinder und Erwachsene, schwebten einige Zeit in Lebensgefahr, doch gelang es schließlich den Ärzten, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Rebel über England. Ueber großen Teilen Englands liegt starker Nebel. In London und namentlich in Mittelengland sind im Zusammenhang damit Unglücksfälle und Verkehrsstörungen zu verzeichnen.

Ueberfall auf einen Eisenbahnzug in Mexiko. Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt überfielen 70 Räuber zwischen Guadaluajara und Colima einen Eisenbahnzug. Zwischen der Militärwache und den Räubern kam es zu Kämpfen. Ein Soldat und ein Räuber wurden getötet, zahlreiche andere verwundet.

Ein zweiter Fabrikbrand in Berlin. Am Dienstagabend wurde die Berliner Feuerwehrgesellschaft zu einem größeren Fabrikbrand nach der Straße Wi-Straße 54-56 am Kummelsburger See gerufen. Dort ist in einer Futtermittel-Fabrik Feuer ausgebrochen. An der Brandstelle sind drei Löschzüge und ein Feuerlöschboot tätig. Es wird mit einem 6- und drei 2-Höhen Wasser gegeben.

Schwerer Autounfall des Schauspielers Wolfgang Jäger. Am Dienstagabend hat der Schauspieler Wolfgang Jäger in Jöhndorf einen schweren Autounfall erlitten. Das Auto, das Jäger selbst lenkte, wurde durch einen Viehwagen überrennt und vollständig zertrümmert. Jäger erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden. Sein Vater, der Schauspieler Max Jäger, hat außer einer schweren Gehirnerschütterung leichte innere Verletzungen, mehrere Rippenbrüche und schwere Schnittwunden im Gesicht erlitten. Der Chauffeur konnte rechtzeitig abspringen. Er hat nur leichte Verletzungen erlitten.

Lebendig auf der Schladenhälfte verbrannt. Auf der Halde der Laurabütte in Katowitz wurde ein Dampflofer, der dort Schut vor der Kälte in einer Mulde gesucht hatte, von glühenden Schlackenmassen beschüttet und verbrannt bei lebendigem Leibe. Die Arbeiter, die die glühenden Schlackenmassen ausschütteten, hätten den Mann nicht bemerken können.

Tragischer Doppelmord. Am Montag nachmittag durchschnitt sich in Niedergrund (Böhmen) die 23-jährige Ehefrau eines Kaffeehausbesizers mit einem Küchenmesser die rechte Halsschlagader; als man die Frau auffand, war sie bereits an Verblutung gestorben. Anschließend hat sie in einem plötzlichen Anfall von Sinnesverwirrung Hand an sich gelegt. Aus Gram darüber machte in der Nacht zum Dienstag auch der Ehemann, der sich bei seinen Schwiegereltern in Barnsdorf befand, seinen Leben durch Erhängen ein Ende.

Unterdrückungen eines Stationsvorstandes. Aus Regensburg wird gemeldet: In der Kasse der Bahnstation Hausenberg wurde ein Fehlbetrag von rund 21.000 Mark aufgedeckt. Die Summe hat der Stationsvorstand Reichsbahninspektor Eberperger unterschlagen. Er hat seine Verfehlungen durch Fälschung der Kassenbücher verdeckt. Die Staatsanwaltschaft Passau hat die Untersuchung eingeleitet.

Zwei Brüder von einer Lokomotive erfaßt und getötet. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend auf der Bahnstrecke zwischen Hagelstadt und Abbering der Hauptstrecke Landshut-Regensburg. Die drei in Regensburg studierenden Söhne des Bahnbetriebsassistenten Wölkel, der bei Hagelstadt ein Dienstgebäude bewohnt, gingen abends gegen 7 Uhr auf der Strecke auf dem Gleise heimwärts, als eine Arbeitslokomotive heranfuhr. Während der älteste der Brüder im letzten Augenblick zur Seite springen konnte, wurden die zwei jüngeren im Alter von 13 und 17 Jahren überfahren und tödlich verletzt.

Ein dreierster Juwelenraub wurde gestern abend in der Jerusalemstraße Ecke Leipzigerstraße in Berlin verübt. Ein junger Mann warf dort nach bekanntem Muster einen in Papier eingewickelten Kauerstein in die Schaufensterscheibe der Juwelenhandlung von Wilm. Die Scheibe ging in Trümmer und der Bursche benutzte den nächsten Augenblick dazu, um zwei wertvolle Perlenketten im Werte von je 7000 Mark aus den Auslagen des

Schaufensters zu stehlen. Passanten und Angestellte des Juwelers hatten jedoch den Raub sofort bemerkt und nahmen die Verfolgung des Diebes auf. Der Täter wurde eingeholt und der Polizei übergeben. Es handelt sich um einen 24-jährigen wohnungslosen Arbeiter. Die beiden wertvollen Ketten wurden bei ihm noch vorgefunden.

Autounfall. In der Nähe von Uespring geriet das Auto des Regierungsbaumeisters Böder aus Stuttgart in einen Graben, überschlug sich und fiel in einen Steinbruch. Böder brach die Wirbelsäule und starb kurz nach dem Unfall.

Richtung eines fieschen Seeräuber. Drei Anführer der Seeräuber, die am 4. November in der Nähe von Danlau den Dampfer „Hast“ überfielen, sind gestern hingerichtet worden. Da 16 Piraten bereits am 17. November getötet wurden, ist nunmehr die ganze Abteilung abgerichtet.

Autounfall in Italien. Infolge Steuerbrüches stürzte ein Automobil auf der Straße Voulla-Rossone in einen Bach. Zwei Personen waren auf der Stelle tot; eine dritte trug leichtere Verletzungen davon. Drei Insassen wurden unterteilt.

Mord und Selbstmord in Färkenberg a. Oder. Gestern nachmittag erschoss im benachbarten Balfow der in Rennfahrerkreisen bekannte Paul Rudolf auf der Dorfstraße seine Ehefrau, mit welcher er in Ehestreitigkeiten lebte, und richtete dann die Waffe gegen sich selbst.

Nachmal der Fall Duhmann und die Kriminalpolizei. Nach einer gründlichen Nachprüfung durch das Preussische Ministerium des Innern hat sich, wie amtlich mitgeteilt wird, die völlige Haltlosigkeit der gegen die Kriminalpolizei im Falle Duhmann erhobenen Vorwürfe ergeben. Im einzelnen ist festgestellt worden 1. die Organisation der Kriminalpolizei im Bezirk Regensburg war sachlich und persönlich völlig ausreichend. Die Beamten sind nach Ausbildung und praktischer Erfahrung durchaus in der Lage, alle notwendigen Funktionen zu erfüllen. 2. Die Arbeit der Kriminalpolizei, insbesondere die Sicherung der Tatspuren, die Erfassung der Verdächtigen und die Herbeiführung der Zeugen erfolgte in unmittelbarem Anschluß an das Eingreifen der Polizei. Gerichte und Staatsanwaltschaft sind auf dem schnellsten Wege benachrichtigt worden. 3. Die Zusammenarbeit der Polizeibeamten in Regensburg mit den von Berlin entsandten Beamten war nach dem eindeutigen Urteil der Berliner Beamten sowie auch der zuständigen Staatsanwaltschaft Essen völlig einwandfrei.

4. Gegen die Bemerkungen der Kriminalpolizei hat sich weder nach Art oder Umfang etwas einwenden lassen. In einigen den Kriminalkommissar Klingenhöller besonders belastenden Äußerungen des Angeklagten Duhmann steht diesen Angaben der Eud dreier Beamter gegenüber. Die Ergebnisse dieser Untersuchung des preussischen Ministers des Innern stimmen mit den Feststellungen des Urteils und der Urteilsbegründung völlig überein.

Der alt-japanische Drache — ein Vorläufer des Flugzeuges. Für die primitivste Form des „Flugapparates“, den Drachen, haben die Japaner schon vor Jahrhunderten lebhaftes Interesse gezeigt. Wir Europäer kennen — abgesehen von den Drachen der Meteorologie — nur noch das Kinderpielzeug und können uns von der Begeisterung, mit der der Japaner seinen Drachenspielen folgt, kaum eine Vorstellung machen. War der Drachensport in Japan früher auch noch populärer, so hat seine Verbreitung doch noch nicht wesentlich nachgelassen. Besonders um die Neujahrszeit des alten Kalenders, wenn die günstigen Februar- und Märzwinde wehen, sieht man überall Drachen in den Lüften fliegen. Beliebte sind immer noch die Kampfspiele, bei denen man dem Gegner die Schnur abzuschnitzen sucht und das eigene Schirmchen zu diesem Zweck durch einen Heberzug aus Holz und Glasplättchen in eine bequeme Form verformt. In anderen Gegenden „schneidet“ man gar mit eigens verfertigten Werkzeugen, wieder in anderen verläßt man sich auf die Reibung und die dadurch erzeugte Hitze allein. Mit großer Geschicklichkeit versteht es der Lenker, eine gegnerische Schnur zu freuzen. An den Wettkämpfen bei Nagasaki, die zu wahren Volksfesten auswachsen, beteiligten sich bis zu 1000 Personen — und ausschließlich Erwachsene — an dem Spiel. Preise werden gestiftet und Betten abgeschrieben, alles ist mit ungläublichem Eifer bei der Sache. Am höchsten geht wohl die Drachensportbegeisterung in Tohshima, wo man wahre Drachengeheime verfertigt, die von nicht weniger als 150 Mann gehalten werden müssen. Solche Drachen, die bis 55 Zentner wiegen können, sind Besitz einer ganzen Ortschaft. Durch besondere Wendigkeit zeichnet sich der Nagasaki-Drache aus, der 300 bis 4000 Fuß hoch und erstaunlich genau vom Lenker dirigiert werden kann. — Gelegentlich haben japanische Kriegsdrahten auch tatsächlich als Flugzeug gedient, indem sie, z. B. zu Erkundungs- und Spionagemerken im Kriegszustand — beherzte Männer mit in die Lüfte nahmen. Ein faszinierendes dieser Art wird von dem Rebellenführer Jititawa Goheman, der im 17. Jahrhundert lebte, erzählt. Dieser Räuberhauptmann soll mit Hilfe eines Drachens goldenen Bierat vom Schloßdach in Nagoya gestohlen haben.

Montag, den 24. Dezember 1928, nachmittag erscheint das Rieser Tageblatt für das Weihnachtsfest.

Diese Tageblattnummer wird an drei Tagen aufliegen; sie ist deshalb zur Verbreitung von Geschäftsanzeigen und Familiennachrichten vorzüglich geeignet. Wegen der allerwärts anerkannt guten Verbreitung des Rieser Tageblattes besitzen sämtliche Ankündigungen

recht vorteilhafte Werbekraft.

Darum muß es ratsam erscheinen, diese Werbegelegenheit in der Tageblatt-Weihnachtsnummer zu benutzen. Es gibt kein besseres Werbemittel, als eine Anzeige im Rieser Tageblatt.

Geschäfts- und Familien-Anzeigen

für die Feiertagsnummer des Rieser Tageblattes bringe man möglichst sofort. Durch rechtzeitige Einlieferung der Anzeigen kann Wert auf eine sorgfältige Satzherstellung gelegt werden. Anzeigenannahme täglich von früh 8 Uhr an.

Verlag und Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes, Riesa, Goethestraße 59, Fernspr. Nr. 20.